

Sinnbilder für alles, was gefehlt hat

Klassen der Käthe-Kollwitz-Schule haben sich mit Auswirkungen der Pandemie auf ihren Alltag beschäftigt.

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

HERZOGENRATH Schwarze Augen, schwarze Striche auf der Maske, die Mund und Nase bedeckt – die ursprünglich bunte Zeichnung eines Kinderkopfes wurde mit viel Schwarz übermalt. Darunter steht: „Corona ist eine ganz dunkle Zeit.“ Die 13 Klassen der Käthe-Kollwitz-Schule in Herzogenrath haben sich im vergangenen Schuljahr mit den Auswirkungen der Pandemie auf sich und ihre Lebenswelt beschäftigt. Herausgekommen sind ausdrucksstarke Zeichnungen und eine überdimensionale Stoffmaske an einem Gipskopf.

Mit Dodo hat alles angefangen

Gerade haben sich die vier ältesten Klassen der Förderschule für Lernen, emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache dort versammelt, um Maske und Bilder in Augenschein zu nehmen. Es ist mucksmäuschenstill in der Aula, während Pastoralreferent Klaus Aldenhoven noch einmal die Bilderbuchgeschichte vom Wasserschwein Dodo zusammenfasst, mit der alles angefangen hat. Das Buch „Als das Umarmen verboten war“ von Catalina Montoya Palacio thematisiert vor allem die sozialen Auswirkungen von Pandemie und Lockdown auf Kinder und Jugendliche: Dodo ist unendlich traurig, dass er seine Freunde nicht mehr treffen darf. Die Haustür steht zwischen Tod und Leben. „Ihr habt gesagt, dass die Tür wie ein Grabstein aussieht“, erinnert Aldenhoven die Schülerinnen und Schüler. „Dahinter sind die Bäume tot, da vor blüht es.“



Wie gehen Schüler mit Ängsten und Wünschen, Einschränkungen, Sorgen in Coronazeit um? Mit einem Projekt an der Käthe-Kollwitz-Schule in Herzogenrath haben sich unter anderem Thomas Hassenjürgen (l.), Charlotte Kupke (2.v.l.), Schulleiter Jürgen Mohr (2.v.r.) und Pastoralreferent Klaus Aldenhoven (r.) mit diesem Thema beschäftigt.

Fotos: Dagmar Meyer-Roeger

„Das Buch hat es für alle Jahrgänge von Klasse 1 bis 10 auf den Punkt gebracht“, erläutert Lehrerin Char-

lotte Kupke. Vom Buch inspiriert gestalteten die Kinder anschließend Zeichnungen von Jungen- und Mädchenköpfen, die eine Maske tragen. Tanzende Figuren, ein Windrad, die Vereinsfarben der Alemannia, ein Fußballfeld – sie zeichneten alles auf, was ihnen in der harten Zeit von Schulschließung und Kontaktbeschränkungen gefehlt hat. Auf einem Blatt steht: „Unglaublich, ich habe die Lehrer vermisst. Ich wollte wirklich in die Schule gehen, könnt Ihr Euch das vorstellen?“

Tiefe Empfindungen in Wort und Bild

„Es sind ganz tiefe Empfindungen, die die Kinder in Wort und Bild zum Ausdruck gebracht haben“, zeigt sich Aldenhoven durchaus erstaunt

über das Ergebnis des Projekts, das mit dem Malen der Bilder noch lange nicht beendet war. Vertreter und Vertreterinnen der Klasse haben, unterstützt von Schneidermeisterin Dina Sabbar und finanziert durch das Projekt „Kultur und Schule“ des Landes NRW, aus bunten Stoffen Bilder ausgeschnitten und als Collage zusammengefügt: Eifelturm und die Skyline von New York als Sinnbild fürs Reisen, Eisbecher und Fritten-tüte als Symbol für Unternehmungen mit Freunden, Buchstaben für den Schulbesuch. „Es zeigt, was wir alle vermisst haben“, erklären Pia

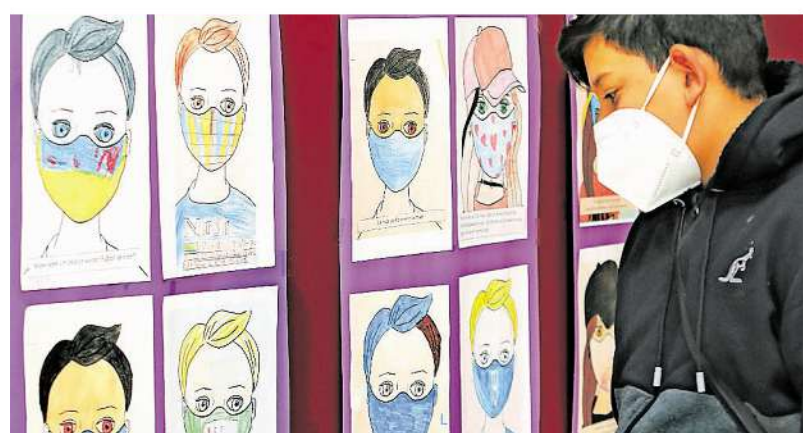
und Lea aus der 7. Klasse.

Dina Sabbar hat anschließend aus allen Collagen eine große Maske zusammengenäht, die nun einen überdimensionalen Gipskopf schützt, den ebenfalls Schülerinnen und Schüler gebaut haben. „Es ist ein einzigartiges Produkt entstanden, an dem

„Es sind ganz tiefe Empfindungen, die die Kinder in Wort und Bild zum Ausdruck gebracht haben.“

Klaus Aldenhoven, Pastoralreferent

alle Schülerinnen und Schüler mitgearbeitet haben“, meint Lehrer Tom Hassenjürgen, der das Objekt durchaus als museumswürdig einstuft. Auf jeden Fall soll es einen würdigen Platz in der Schule bekommen, „damit wir uns an diese Zeit erinnern können“.



Sie sind nicht nur ständiger Begleiter, sondern auch das Zeichen für die Corona-Pandemie: Mund-Nase-Masken sind auf den Bildern häufig zu sehen.

Gemeinsames Gedenken der Opfer von Gewalt

Vereine, Offizielle, Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an Veranstaltungen in allen Herzogenrather Ortsteilen.

VON WOLFGANG SEVENICH

HERZOGENRATH In allen drei Stadtteilen Merkstein, Kohlscheid und Herzogenrath-Mitte wurden am Sonntag Veranstaltungen zum Volkstrauertag organisiert.

Unter Anteilnahme der Herzogenrather Vereine und der Bevölkerung wurde der Millionen Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft, die die gewaltsamen Auseinandersetzungen in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts forderten, gedacht. Gleichzeitig wurde auch an die Opfer von Terrorismus und Gewalt erinnert, die in den letzten Jahren durch viele Attentate zu beklagen waren.

Zeichen für Bedeutung setzen

An der zentralen Gedenkveranstaltung in Mitte wirkten in diesem Jahr die Herzogenrather Kapelle Straß, die St. Sebastiani Armbrustschützen, St. Sebastianus Schützenbruderschaft Afden, die Kirchenchöre St. Gertrud und St. Mariä Himmel-

Löschzug Herzogenrath-Mitte mit. Bürgermeister Dr. Benjamin Fadavian betonte bei seiner Begrüßung: „Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass wir den Volkstrauertag bewusst und nachdrücklich begehen, um ein Zeichen dafür zu setzen, wie wichtig dieser Tag ist. Wir dürfen nicht

„Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass wir den Volkstrauertag bewusst und nachdrücklich begehen, um ein Zeichen dafür zu setzen, wie wichtig dieser Tag ist.“

Dr. Benjamin Fadavian, Bürgermeister von Herzogenrath

aufhören, der Toten und Vermissten der Weltkriege zu gedenken.“

Pastoralreferent Klaus Aldenhoven hielt eine bewegende Rede, in der er von seinen Eindrücken bei einem Besuch der Kriegsgräberstätte Ysselstein in den benachbarten Niederlanden berichtete. Der Friedhof ist die flächenmäßig größte deutsche Kriegsgräberstätte der Welt.

Mit Blick auf die seit vielen Jahren vorbildliche grenzüberschreitende Verständigung zwischen Herzogenrath und der niederländischen Nachbarstadt Kerkrade zitierte Aldenhoven Hans Gilissen, den Bürgermeister der Stadt Venray, der 2018 eine Rede in Ysselstein gehalten hatte: „Ein Regime von Unmenschlichkeit hat vor 80 Jahren eine humanitäre Katastrophe verursacht. Jetzt stehen wir hier, um zu

sammen als Freunde in der internationalen Weltgemeinschaft, als Freunde in unseren Nationen, als Freunde in unseren Kommunen und als Freunde in unseren Straßen aller Kriegsoffer zu gedenken und sie

zu ehren. Einander zu versprechen, dass wir der Unmenschlichkeit nie wieder die Gelegenheit geben, die Gesellschaft krank zu machen und Tod, Hass und Zerstörung in Herzen und Häuser zu bringen.“

Im Anschluss an seinen Vortrag legten Bürgermeister Dr. Benjamin Fadavian und seine Kerkrader Amtskollegin Dr. Petra Dassen-Housen zwei Kränze am Ehrenmal am Fuße von Burg Rode nieder.



Bürgermeister Dr. Benjamin Fadavian und seine Kerkrader Amtskollegin Dr. Petra Dassen-Housen legten Kränze am Ehrenmal nieder.

Foto: Wolfgang Sevenich

KURZ NOTIERT

Lesung der besonderen Art mit Isabella Archan

ALSDORF Die Stadtbücherei Alsdorf bietet am Donnerstag, 18. November 2021, ab 19.30 Uhr, eine Lesung der besonderen Art ... es wird herrlich schräg und bitterböse. Die Autorin und Schauspielerinnen Isabella Archan stellt auf ihre besondere Art ihr neuestes Buch vor und stellt sich Ihren Fragen. Zu dieser spannenden und unterhaltsamen Lesung in der Stadtbücherei Alsdorf am Denkmalplatz sind Sie alle ganz herzlich eingeladen. Der Eintritt ist kostenlos, allerdings gelten auch hier die 3 G-Regeln (Geimpft, Genesen oder mit negativem Coronatest). Eine Anmeldung unter 02404/93950 oder per Mail unter stadtbuecherei@alsdorf.de ist notwendig!

Adventsbasteln für Kinder in Merkstein

HERZOGENRATH Zum Adventsbasteln lädt die djo-Deutsche Jugend In Europa Kinder ab dem sechsten Lebensjahr in den Streiffelder Hof (1. Etage) ein. Am Sonntag, 21. November, gibt es zwischen 11 und 15 Uhr sieben Bastelstationen. Hergestellt werden Dekorationen, Geschenke und Überraschungen für die Advents- und Weihnachtszeit. Die Kinder erhalten zudem ein Mittagessen, Getränke, sowie zum Abschluss Kakao und Kuchen. Anmeldungen unter 02406/659988 bei Yvonne Krelle.

Für Angehörige von Menschen mit Demenz

HERZOGENRATH Die Alzheimer Gesellschaft Städteregion Aachen e.V. lädt jeden Monat zu einem offenen Selbsthilfe-Gesprächskreis für versorgende Angehörige von Menschen mit Demenz ein. Die Teilnehmenden erfahren Entlastung durch den solidarischen Erfahrungsaustausch und erhalten hilfreiche Informationen. Das Treffen wird begleitet durch unsere Moderatorin Ursula Kreutz-Kullmann und findet am Mittwoch, 17. November, 17 bis 19 Uhr, in der AWO Begegnungsstätte, Ruifer Straße 28, Herzogenrath statt. Anmeldung erbeten unter 0176/66990904 oder unter ursula.kreutz-kullmann@alzheimergesellschaft-aachen.de. Zusätzlich stehen aktive Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft mit einer breiten Palette an Selbsthilfe- und Fachexpertise für persönliche und telefonische Beratungsgespräche zur Verfügung. Terminvereinbarung unter 02402/9976085 oder buero@alzheimergesellschaft-aachen.de.

Bürgermeister lädt zur Sprechstunde ein

ALSDORF Der Alsdorfer Bürgermeister Alfred Sonders lädt regelmäßig zu Bürgersprechstunden ein. Die nächste Ausgabe findet am Mittwoch, 17. November, im Rathaus, Hubertusstraße 17, statt. Zwischen 15 und 17 Uhr steht er in seinem Amtszimmer für Fragen, Anregungen und Probleme als Gesprächspartner zur Verfügung. Auch telefonische Nachfragen sind möglich. Interessierte Bürgerinnen und Bürger melden sich bitte im Vorzimmer des Bürgermeisters bei Beate Braun, Zimmer 124, 1. Etage, an. Bürgermeister Alfred Sonders und Beate Braun sind auch unter 02404/50-291 und 50-292 erreichbar.

Spaziergang zum Gut Melaten und Karlsgarten

HERZOGENRATH Die Merksteiner Naturfreunde machen am Dienstag, 16. November, einen kurzen Spaziergang von Seffent über den Königshügel zum Gut Melaten und Karlsgarten. Über Willkommensweg und Sieben Quellen geht es zurück. Die Strecke ist wahlweise fünf oder acht Kilometer lang. Treffpunkt ist um 9 Uhr am August-Schmidt-Platz an der Haltestelle der Linie 47. Infos bei Karin und Peter Kuhn unter 02406/62471.